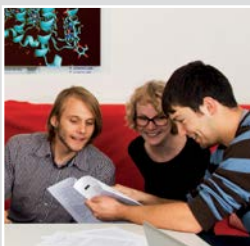


# MEHR FRAUEN IN WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Ein Industrieland wie Deutschland ist auf einen gut ausgebildeten naturwissenschaftlichen Nachwuchs angewiesen. Es werden deshalb vielfältige Anstrengungen unternommen, auch Mädchen und junge Frauen für Physik, Chemie und Technik zu begeistern.



Als Folge solcher Programme ist der Anteil weiblicher Studenten und Doktoranden beispielsweise in der Physik von 1995 bis heute zwar von rund 14 Prozent auf 20 Prozent gestiegen, dennoch ist das weit von einer gleichen Beteiligung entfernt.

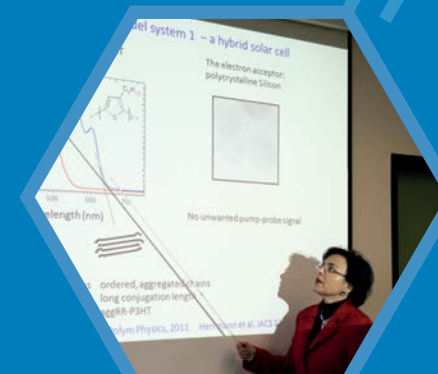
Die Ursachen für das geschlechtsspezifische Ungleichgewicht unter Akademikern in diesen Fächern sind vielfältig. So tragen veraltete Rollenmodelle ebenso dazu bei wie mangelnde Kenntnisse über mögliche Berufsbilder und damit verbundene Lebenswege. Auch befürchten manche Wissenschaftlerinnen, dass Familie und Karriere schwer miteinander zu vereinbaren seien.



Das Graduiertenkolleg sieht es als Teil seiner Aufgabe an, junge Wissenschaftlerinnen in diesen Fragen zu beraten und zu unterstützen. Ziel ist es, dass möglichst viele Frauen promovieren und diese anschließend ihre Möglichkeiten möglichst optimal nutzen.

Dies geschieht zum einen durch gezielte finanzielle Unterstützung, und zum anderen durch ein spezielles Vortragsprogramm, das es den Studentinnen ermöglicht, mit erfolgreichen Wissenschaftlerinnen zu sprechen und Rollenmodelle zu erfahren. Den äußeren Rahmen dazu bilden drei Vortragsreihen.

1. Zu Fachvorträgen wird ein möglichst großer Anteil weiblicher Wissenschaftler eingeladen, die in dem Forschungsbereich des Graduiertenkollegs arbeiten. Dadurch lernen die Doktorandinnen wissenschaftlich erfolgreiche Frauen kennen, an denen Sie sich orientieren können. Weiterhin sollen diese Kontakte den Aufbau eines beruflichen Netzwerks ermöglichen.
2. Demselben Ziel dienen auch Tutorials, längere Einführungsvorträge mit Lehrcharakter. Auch in dieser Reihe tragen überwiegend erfolgreiche Wissenschaftlerinnen über ein grundlegendes Themengebiet des Graduiertenkollegs vor.
3. In Berufsvorträgen stellen sich Frauen vor, die eine wissenschaftliche Ausbildung absolviert, dann aber außerhalb von Forschung und Hochschule eine Karriere gemacht haben. Hier sollen die vielfältigen Arbeitsmöglichkeiten und Lebensentwürfe für Naturwissenschaftlerinnen aufgezeigt werden. Die Vortragenden kommen aus der Industrie, dem Wissenschaftsjournalismus, der Unternehmensberatung und anderen Bereichen.





Alle Vortragenden können den Teilnehmerinnen des Graduiertenkollegs als Gesprächspartner dienen, um Rollenvorstellungen, Berufsperspektiven und Lebensentwürfe in neuem Licht zu sehen und zu reflektieren. Sie erfahren Frauen als erfolgreiche Wissenschaftlerinnen und Führungskräfte, als kompetente Dozentinnen und als hoch bezahlte Akademikerinnen in ihrem jeweiligen beruflichen Umfeld.

Um den Austausch mit ihnen zu vertiefen, stellt das Graduiertenkolleg finanzielle Mittel zur Verfügung, damit die Vortragenden noch einen oder zwei Tag länger bleiben können. In dieser zusätzlichen Zeit besteht für die Studentinnen die Möglichkeit, mit den Gästen über deren Erfahrungen im Forschungs- oder Berufsleben sowie über deren Lösungsweg bei der Vereinbarkeit von Familie und Karriere zu sprechen. Auch Männer werden in diese Gespräche mit einbezogen, denn die Lebens- und Familienplanung einer Akademikerehe betrifft beide Partner.

Darüber hinaus bietet das Graduiertenkolleg auch den Teilnehmerinnen finanzielle Unterstützung an, beispielsweise für eine Kinderbetreuung während der Tagungsreise einer Studentin.

Neben diesen speziell für das Graduiertenkolleg entwickelten Maßnahmen zur Frauenförderung bietet die Universität Bayreuth eine Reihe von Aktivitäten und Maßnahmen. Dazu zählen Aktionstage

wie der alljährliche Girls Day und der MUT (Mädchen und Technologie). Darüber hinaus finden Coachings und Mentorenprogramme für Wissenschaftlerinnen statt, in denen spezifische Probleme weiblicher Wissenschaftler diskutiert werden. Hinzu kommen Einrichtungen wie universitätsnahe Kindergärten und Krippenplätze, die das Leben junger Familien erleichtern.

